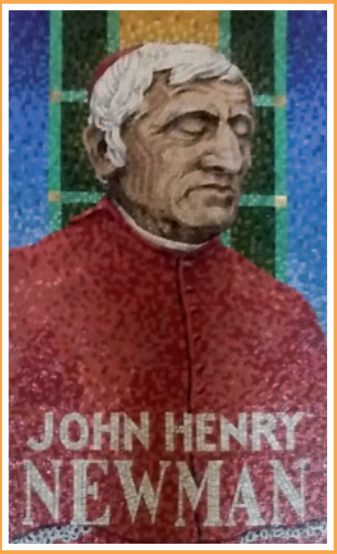
01 2021

PFARR · BRIEF



HERZ JESU

Leben heißt, sich verändern

John Henry Newman

Pfarrgemeinde Herz Jesu

Irgendwie anders ...

Coronabedingt müssen auch die Redaktionssitzungen online stattfinden

Titelbild: Mosaik von Kardinal John H. Newman in Westminster Cathedral (London)

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Pfarrei Herz Jesu,
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0821 25273–0 (Pfarrbüro)

Bankverbindung der Kath. Kirchenstiftung
Herz Jesu: Augusta Bank eG
IBAN: DE43 7209 0000 0004 8195 19
BIC: GEN0DEF1AUB

Redaktion
Pfarrer Franz Götz, Christoph Hausladen,
Katharina Huber, Jürgen Massinger,
Natalie Reisacher, Hans Schneider,
Kaplan Dominic Ehehalt, Michael Wöcherl,
Simone Zwikirsch

Layout und Satz
Michael Wöcherl

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-236CNQV
gedruckt

Druck
Senser-Druck
Bergstr. 3, 86199 Augsburg

Auflage
11.000 Stück

© by Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2, 86157 Augsburg
www.herzjesu-augsburg.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Wieder bald Ostern und immer noch die fast gleichen Einschränkungen durch Corona wie letztes Jahr! Lähmendes Gleichmaß?

Zwingt uns diese Pandemie nicht geradezu, uns und viele Gewohnheiten und Gewissheiten zu verändern? Auch in unserer Pfarrei müssen wir uns auf etliche Veränderungen einstellen, um lebendig zu bleiben. Darüber berichten wir hier z. B. in den Beiträgen über die Gottesdienste, die Ehrenämter und vor allem über den bevorstehenden Abschied unseres Pfarrers.

Gesegnete österliche Feiertage wünscht Ihnen

Hans Schneider
und das ganze Redaktionsteam

Liebe Pfarrgemeinde von Herz Jesu, liebe Pferseer!

„Leben heißt, sich verändern“. Von dem englischen Kardinal John Henry Newman (1801 – 1890) ist dieses Wort überliefert; er führt es sogar noch weiter: „Vollkommen sein heißt, sich oft verändert zu haben“.

Veränderungen erleben wir persönlich und auch weltweit in grundlegender Weise seit einem Jahr durch das Coronavirus. Die Kinder können nicht einfach in den Kindergarten oder in die Schule gehen. Sie vermissen ihre Kameraden und Freundinnen. Die Eltern haben zusätzliche Aufgaben mit Homescooling. Manche Eltern spüren die wirtschaftliche Not, wenn die Ausgaben bleiben, aber die Einkommen sich verringern. Es ist eine große Herausforderung, aus Sicherheitsgründen ältere Angehörige nur noch kurz oder gar nicht besuchen zu können; gerade auch im Sterben nicht mehr ihre Hand halten und beten zu können.

Und niemand weiß genau, wie es mit der Wirtschaft weitergehen wird; wie lange wir noch so mit dem Virus und seiner mutierten Form leben müssen.

Leben heißt, sich verändern! Das gilt auch im ganz persönlichen Bereich – wo sich jemand z. B. mit einer Krankheit konfrontiert sieht. Kann er sich mit einer belastenden Situation innerlich versöhnen?

Es kann sein, dass sich jemand verändern muss, um eine neue Aufgabe anzunehmen, oder um sich für einen anderen Wohnort zu entscheiden.

Das gilt in besonderer Weise auch für mich: Zusammen mit meiner Schwester werde ich am 31. August in den Ruhestand treten. Wir werden nach Lützelburg ziehen, wo ich schon vor 40 Jahren Pfarrer war. Wir werden dort im Pfarrhaus wohnen. Ich werde dort in der Pfarreiengemeinschaft mitarbeiten und verschiedene andere seelsorgliche Aufgaben übernehmen. Für den 1. September wird ein Nachfolger für unsere Pfarrgemeinde ernannt. Gerne war und bin ich mit Leib und Seele bis zur Verabschiedung Ihr Pfarrer! Nehmen wir die unterschiedlichen Veränderungen an, die sich uns stellen. Dann wird daraus Segen kommen.

Ich wünsche Ihnen eine glaubensstarke und geisterfüllte österliche Bußzeit und bin Ihnen von Herzen verbunden

Pfr. Franz Götz

Trotz Lockdowns und stark reduzierten Soziallebens gehen die Aufgaben der Kirchenverwaltung weiter. Nachfolgende Themen haben uns unter anderem beschäftigt.

Nationales Denkmal

Herz Jesu ist als größte Jugendstilkirche im süddeutschen Raum eine Besonderheit. Deshalb regte das Projektmanagement der Diözese an, sich um Anerkennung als „Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung“ zu bemühen. Dieser Titel ermöglicht, sich um finanzielle Unterstützung und Sonderzuschüsse für die anstehende Renovierung zu bewerben. Zu diesem Zweck wurden mit tatkräftiger Unterstützung des Projektmanagements Informationen zusammengetragen, ein Antrag erstellt und beim Landesamt für Denkmalpflege eingereicht. Momentan warten wir auf auf eine Entscheidung, die sich jedoch bedingt durch die Coronasituation hinzieht.

Tauben

Wie bereits im Pfarrbrief beschrieben, gab es Überlegungen, das Taubenproblem mittels eines Taubenschlages in den Griff zu bekommen. Nachdem Preis (ca. 800€/Monat) und Modalitäten (3-4 Arbeitsstunden/Woche) geklärt wurden, hat sich die Kirchenverwaltung entschlossen, diese Idee nicht weiter zu verfolgen. Unterstützt wurde dieser Entschluss durch die Unsicherheit, ob ein Taubenkasten tatsächlich von den Tieren angenommen wird, und es keine Garantie gibt, ob sich hierdurch die Lage tatsächlich bessert.

Somit bleibt das Problem bestehen, nach anderen Lösungen wird Ausschau gehalten.

Kindergarten

Dank umsichtiger Vorsichtsmaßnahmen seitens der Kindergartenleitung und einer gehörigen Portion Glück ist unser Kindergarten bisher von direkten Coronafällen nicht betroffen gewesen und konnte durchgehend die (Not-)Betreuung anbieten. Lediglich einzelne Mitarbeiterinnen mussten zeitweise in Quarantäne; dies konnte jedoch ausgeglichen werden.

FFP2-Masken

Bereits seit Dezember, noch bevor diese Pflicht wurden, stellt die Kirchenverwaltung den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern FFP2-Masken kostenfrei zur Verfügung. Dies soll einerseits zu deren Schutz bei Tätigkeiten für die Pfarrei dienen, andererseits auch die Wertschätzung für ihren Dienst (z.B. als Ordner bei den Gottesdiensten) widerspiegeln. Wie groß der Bedarf hierfür ist, zeigt sich am aktuellen Gesamtverbrauch von über 500 Masken.

Michael Wöcherl

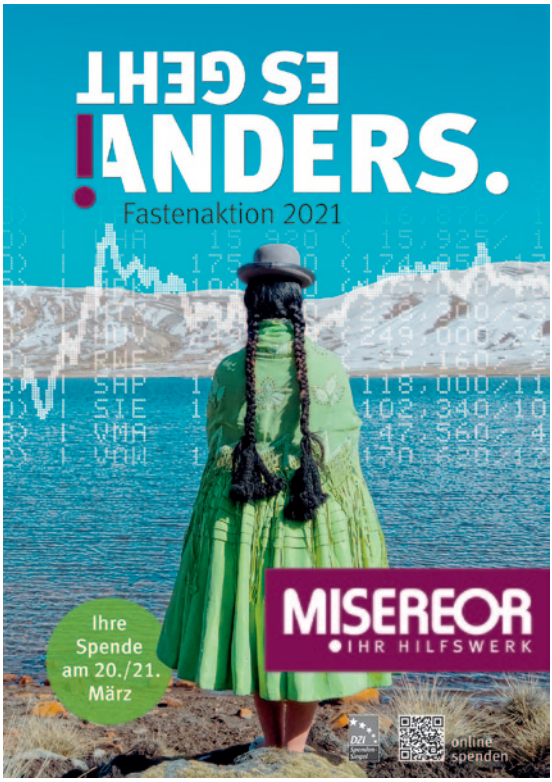
Fastenzeit
Aufbruch ins Neuland!

Wir suchen eher das Gewohnte; das, wo wir uns auskennen. Wir erleben zum zweiten Mal diese 40 Tage auf Ostern hin mit ihrer Herausforderung als eine neue und intensive Form von Fastenzeit. Jesus verweist in der Bergpredigt (Mt 6) auf drei Schwerpunkte, die uns auch heute helfen können: Fasten, Gebet und Almosen (Werke der Liebe).

Das Fasten, heute oft vor allem als Hilfe für ein geringeres Körpergewicht verstanden, hat eine tiefere Bedeutung. Was brauchen wir wirklich? Wovon leben wir? Worauf können wir verzichten? Solches „Fasten“ ist anstrengend und unbequem. Aber ist es nicht doch auch eine heilsame Zeit der Einkehr, der Umkehr – gegen alle Gottvergessenheit? Ist es nicht ein Aufruf, tiefer aus der Wahrheit zu leben, die Christus ist?

Das Gebet nimmt uns hinein in die Beziehung mit Gott, wie es Jesus uns erschlossen hat. „Wo Menschen nicht mehr an Gott glauben, glauben sie nicht etwa an nichts, sondern an alles“ --schreibt der englische, zur kath. Kirche konvertierte Schriftsteller G.K. Chesterton. Ohne Glauben können Menschen nicht leben! Die Frage ist, woran sie glauben, wie intensiv ihr Glaube ist und wie sehr er unser Leben und Handeln wirklich prägt. Der christliche Glaube ist nicht eine beliebige Möglichkeit von vielen, nicht austauschbar; er ist nicht ein Glaube an etwas, sondern an jemanden: an Jesus Christus, der uns an seinem Leben und Sterben und an seiner Auferstehung teilhaben lässt. Ein „Abend der Versöhnung“ zu Beginn der Heiligen Woche kann uns helfen, uns von Christus verändern zu lassen; mit Ihm ins Neuland aufzubrechen.

Gute Werke – oder Almosen, wie man früher oft sagte – sind die Frucht aus einem Glauben, der sich in der Liebe verwirklicht. Wer erfüllt ist von dieser Liebe Jesu Christi zu uns, kann nicht mehr kleinlich denken, nur auf sich bezogen sein. Er lässt auch andere an dieser empfangenen und erlösenden Liebe teilhaben.



Deshalb haben die deutschen Bischöfe ein gemeinsames Werk der Nächstenliebe „Misereor“ gegründet, besonders für die Armen in Südamerika. Die Vorbereitung auf Ostern kann sich auch darin zeigen, unseren Beitrag zu diesem gemeinsamen Zeichen der Nächstenliebe zu geben.

Pfr. Franz Götz

Sorgen, Nöte und Anliegen ins Wort bringen – die Gemeindefürbitte

„Miteinander im Gespräch bleiben“ – dieser Grundsatz gilt für Familienangehörige, Ehepaare, Generationen sowie für Freunde und Bekannte. Besonders deutlich wird das in herausfordernden Zeiten. Wenn die Gefahr besteht, dass die Kommunikation abbricht. Ganz ähnlich kann dies in unser Glaubensleben (in unsere Nachfolge, in unsere Beziehung mit Gott) übertragen werden.

Gott hat uns seinen Sohn gesandt, als sein Wort, das Fleisch geworden ist. **Gott reicht uns daher in Jesus seine Hand und zeigt uns seine Kommunikationsbereitschaft**. Daher dürfen wir auch mit unseren Bitten und Anliegen zu Jesus kommen, diese ins Wort bringen und „es ihm sagen“. **Das Fürbittgebet in der Heiligen Messe ist genau dazu bestimmt**. Es soll alle Bitten und Anliegen der Gläubigen, die in den privaten Gebeten gesprochen werden, ergänzen und zusammenführen. Das zeigt bereits die Stellung der Fürbitten innerhalb der Messfeier.

Nach den Lesungen, dem Antwortpsalm, dem Evangelium und der Predigt folgt die Antwort der versammelten Gemeinde durch das Glaubensbekenntnis und in den Fürbitten. Dort soll für die Anliegen der Kirche, für die Regierenden und für das Heil der ganzen Welt, für die von jedweder Schwierigkeit Bedrückten sowie **für die örtliche Gemeinschaft** gebetet werden (gem. Grundordnung des Römischen Messbuchs, Nr. 70).

Und genau hier eröffnen wir (wieder) die Möglichkeit zur Gemeindefürbitte. In der Kirche liegen dazu **Gebetskarten** aus, welche Sie mit Ihren Anliegen beschreiben und in das Holzkörbchen einlegen können. Auch über unsere Homepage (www.herzjesu-augsburg.de) wird eine Onlinefunktion dazu eingerichtet. Ihre Bitten und Anliegen werden dann in den Sonntagsgottesdiensten mitaufgenommen. Sei es exemplarisch mit einer Bitte oder durch eine Zusammenfassung.

Dominic Ehehalt

Bild: Dominic Ehehalt

Ehe und Familie – innige Gemeinschaft des Lebens und der Liebe

Am 19. März, dem Fest des hl. Josef, soll nach Papst Franziskus ein Aktionsjahr zum fünften Jahrestag seines Schreibens Amoris laetitia (die Freude der Liebe,… ist auch die Freude der Kirche) beginnen. In einer Phase großer gesellschaftlicher Veränderungen will er „das Ideal der ehelichen und familiären Liebe neu vor Augen“ führen. Die Ehe und die Familie leben von einer Liebe, die das Wohl des Anderen im Blick hat. Da öffnen sich „Horizonte der Hoffnung“. Es gibt eine Wegwerfkultur, wo jeder nimmt oder wegwirft, wie es ihm dienlich ist.

Die Kirche kann mitten in dieser Welt Wege des Glücks aufzeigen, mit Jesus Christus in ihrer Mitte. Dies ist möglich, wenn in einer Familie gebetet wird. Dort gibt es Vergebung, die Raum schafft in den Spannungen des Alltags. Immer gibt es auch in einer Ehe Differenzen. Und es gibt die ernüchternde Erfahrung, dass Ehen zerbrechen, dass Verwundungen bleiben, dass Geschiedene in neuen Verbindungen unverheiratet zusammenleben.

Wir können dies nicht ignorieren. Aber wir können überlegen, wo etwas heilen und hilfreich sein kann.

Was können wir in unserer Pfarrgemeinde tun? Wir suchen nach Wegen, damit Ehepaare ihrer Berufung entsprechend leben können und durch eine gute Kommunikation wachsen. Jedes Jahr feiern wir zum Valentinstag einen ökumenischen Dank- und Segnungsgottesdienst für Ehepaare, Verlobte und Verliebte. Ehepaare feiern ihr Ehejubiläum im Gottesdienst mit der Gemeinde und erneuern dabei ihr Eheversprechen.

Auch hatten wir seit einigen Jahren ein eigenes Wochenende für junge Familien. Die sonntäglichen Gebetsabende haben viele Familien per Video zusammengeführt. Eine gute Ehevorbereitung ermutigt, im Vertrauen zu wachsen und aus dem Sakrament zu leben. Veränderungen sind Herausforderungen! Familien haben auch eine Sendung für die Gemeinde; und sie sollen auch eine Unterstützung durch die Gemeinde erfahren. Ich danke allen, die hier mitwirken.

Niemand kann dem Anderen alles sein oder geben. Papst Franziskus empfiehlt öfters für den Alltag drei Schlüsselworte zu leben: „Bitte, Danke und Entschuldigung“.

Pfr. Franz Götz

Dem Evangelium ein Gesicht geben

Das II. Vatikanische Konzil hat die Verantwortung der Laien und das Miteinander von Geistlichen und Laien gestärkt. Viele Gläubige haben durch ihre Begabungen und mit ihrem Dienst an der Auferbauung des Leibes Christi mitgeholfen. Stellvertretend sollen einige der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Erwähnung finden.

Herr Hans-Joachim Barnstorf gehört zu den langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeitern in unserer Pfarrgemeinde. Mehr als 40 Jahre hat er zahlreiche Aufgaben übernommen: Von 1978 – 1994 war er im Pfarrgemeinderat stellv. Vorsitzender; er leitete den Öffentlichkeitsausschuss und auch den Ausschuss „Feste und Feiern“. Von 1978 - 2005 war er Chefredakteur des Pfarrbriefs.

6 Jahre lang war er Vorsitzender des Elternbeirates unseres kirchlichen Kindergartens. Für die Liturgie stand er ab 1977 als Lektor und bald auch als Kommunionhelfer zur Verfügung und baute sehr überlegt die Lektoren- und Kommunionhelferkreise auf, die sich immer wieder zur Einteilung und zur geistlichen Vertiefung ihrer Dienste trafen. Der Kreis „Besondere Gottesdienste“, den er ab 1995 bis jetzt leitete, half mit, die vielfältigen Gedanken in die Liturgie einzubeziehen.

Herr und Frau Wöcherl haben zusammen mit der Kolpingfamilie Herz Jesu seit 40 Jahren die jährlichen beiden Kinderbälle für die Familien mit den kleineren Kindern ausgerichtet. Darüber hinaus hat Frau Wöcherl viele Jahre mit Frau Stuber und Frau Kuhnert die monatlichen Teegespräche geleitet und im Kirchenchor

Bild: J.Barnstorf

gesungen. Ihr Ehemann war viele Jahrzehnte als Lektor und Kommunionhelfer aktiv und wirkte in der AGM (Arbeitskreis Mesner) als Unterstützung der hauptamtlichen Mesner. Als die langjährigen Helfer der Mesner ihren Dienst aus Altersgründen abgaben, fand sich dafür eine Gruppe von 10-15 Mitgliedern der

Pfarrjugend. Mit **Josef Hertl** stehen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen jederzeit bereit, wenn es um den Aufbau der Krippe, der Christbäume, des heiligen Grabes, der Fronleichnamsaltäre oder des Erntedankaltars geht. Ihr Engagement trägt dazu bei, dass viele Dinge, die uns in unserer Herz-Jesu-Kirche erfreuen, realisiert werden können.

Viele Jahre verpackte **Frau Brandler** die Geschenke für die Jubilare und für die Adventsfeiern in ansprechender Weise. **Frau Zimmermann** hat mit einem Team von ca 10 Frauen in der Nähstube die liturgischen Gewänder ausgebessert, die Sternsinger eingekleidet, für die Kindermusicals die nötige Kleidung geschneidert und für den Adventsbazar Kreatives beigesteuert. Ich denke an die Mitglieder des **Pfarrgemeinderates** und der **Kirchenverwaltung**, an den **Jugendchor Die Pfersinger, den Kinderchor, den Kirchenchor** und an die **Herz-Jesu-Bläser**, an die **Caritas-Sammler/innen** und die **Leiterinnen der monatlichen Seniorentreffen**, an die **KAB, die Kolpingfamilie** und an **DJK**, an die **Beterinnen und Beter**. Wir kämen an kein Ende, wenn wir alle erwähnen würden. Wir sagen allen herzlichen Dank für die sichtbaren und die vielen verborgenen Zeichen der Mitsorge und Hingabe. Sie geben dadurch dem Evangelium ein Gesicht und unserer Pfarrgemeinde Lebendigkeit und Schönheit.

Pfr. Franz Götz und Natalie Reisacher

Bilder: Georg Grabolus

Bücher sind eine Arznei für Leib und Seele.

Die Bücherei Herz Jesu wurde zum zweiten Mal mit dem Bücherei-siegel in Gold ausgezeichnet.

8704 Medien standen in diesem Jahr zum Ausleihen bereit. Davon machten 862 Leser Gebrauch, so dass 14091 Ausleihen verbucht werden konnten. Um dies zu ermöglichen leisteten 21 Mitarbeiterinnen 1670 Stunden freiwillige Arbeit, nicht mitgezählt die Stunden der Unterstützer z. B. von Herr Franken, der sehr zuverlässig ehrenamtlich die Homepage der Bücherei pflegt.

Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, unterstützt die Kirchenverwaltung die Bücherei großzügig. Leider gab es wegen der Coronapandemie viele erzwungene Schließtage. Trotzdem konnte die Bücherei an 313 Stunden öffnen und für die Kindergartengruppen 56 Besuche ermöglichen.

Die wöchentlichen Vorlese- und Bastelstunden, die Frau Brandler seit 29 Jahren anbietet, sind im Vergleich mit anderen Büchereien etwas sehr Besonderes. Sie mussten aber leider ab dem Lockdown im März ausfallen.

Sobald es aber erlaubt ist, öffnet die Bücherei wieder mit den vorgegebenen Hygienemaßnahmen. Auf Abstand wird geachtet, es dürfen nur fünf Personen mit Mund- und Nasenschutz gleichzeitig in den Büchereiraum, die Bücher und Körbe werden nach jeder Rückgabe desinfiziert.

So hoffen wir, dass weiterhin viele Interessenten Freude an einem Büchereibesuch haben, er soll weiterhin ein Ort der Begegnung bleiben und ist für alle möglich, gleich welcher Religion und welchen Alters.

Margit Berger

Das Ehrenamt auch im Sport!

Eine Gesellschaft ohne ehrenamtliche Gemeinschaft und ohne Zusammenhalt in den verschiedenen Lebensbereichen ist ohne das selbstlose Wirken ärmlich. Es kann nicht für alles bezahlt werden, und oft wäre die Bezahlung auch der Sinnverlust für die gute Tat.

Stellvertretend für die vielen selbstlos tatkräftigen DJKler/Innen in Pfersee sei der Mitbegründer und als erster zum Vorsitzenden gewählte **Alfred Drittenpreis** (+2013) genannt. Mit Gleichgesinnten wurde 1980 aus dem Nichts der Verein geschaffen.

Mit eigener Hand wurden das Vereinsheim und die dort gelegenen Tennisplätze erbaut und angelegt. Für das rege Vereinsleben mit den mehr als 800 Mitgliedern ist dadurch ein Mittelpunkt entstanden. Das ist der Mut und die Zuversicht, es zu vermögen aus nichts viel zu erschaffen und noch mehr, Gutes für viele und damit für das Ganze zu bewirken. Bei der DJK Pfersee ist es nun seit 40 Jahren so, und das macht sehr zufrieden, glücklich, dankbar und - Pandemie hin oder her - cum deo sehr stark und zuversichtlich.

Peter Emil Monz für die DJK Pfersee e.V.

Alpha-Kurs 2020 und ein bisschen 2021

Jetzt sind wir glücklich, erleichtert und froh. Teilweise waren wir frustriert, demoralisiert und zaudernd.

Als wir nach einem - nicht wirklich normalem Sommer - im September 2020 unseren Alpha-Kurs starteten, waren wir voller Hoffnung und Zuversicht. In Augsburg gab es nur wenig Covid-19-Positive und wir (das Alpha-Team) beschlossen, einen neuen Alpha-Kurs zu starten. Allen war es ein großes Anliegen, uns wieder im richtigen Leben - von Mensch zu Mensch - zu begegnen. Wir starteten im Pfarrheim Herz Jesu, natürlich mit Hygienekonzept: Abstand, Mundschutz, Handhygiene, viel Lüften und einer begrenzten Teilnehmerzahl. Es tat gut, mit anderen Menschen zusammenzukommen, sich über Jesus Christus und die Kraft des Glaubens auszutauschen.

Bis Mitte Oktober ging alles gut, und dann war Schluss. Die Angst, sich und andere anzustecken, gar ein Corona-Hotspot zu werden, war zu groß geworden.

„War`s das jetzt?“ –
„Was bleibt (uns) übrig?“

Nach intensivem Ringen und Beten um Erkenntnis und Lösungsmöglichkeiten beschlossen wir, uns der technischen Herausforderung zu stellen, unsere teilweise vorhandene Abneigung gegen das „Onlinezeugs“ zu überwinden und unseren Alphakurs mittels „Zoom“ weiterzuführen. Und es klappte – nach technischer Eingewöhnungsphase und der großen Geduld und Ausdauer, die unsere Teilnehmer mitbrachten!

Was uns sehr überraschte und wofür wir sehr dankbar sind, ist, dass wir erfahren durften: Der Heilige Geist wirkt über alle Distanzen und ist im „online-Gebetsraum“ genauso vorhanden, wie „im richtigen Leben“.

Das Schöne an Alpha ist die offene, freundliche, ehrliche und informelle Atmosphäre, in der jede Meinung zählt.

Martina Malcher

Kindergottesdienst fällt nicht aus!

Angebote für Kinder und Familien auch in besonderen Zeiten

Nach den guten Erfahrungen in der Advents- und Weihnachtszeit gibt es weiterhin regelmäßige Angebote für Kinder und Familien. Es hat uns sehr gefreut, dass sich die Familien so zahlreich und konstant beteiligt haben.

Wir gehen nun wieder auf Ostern zu und unsere Angebote für Kinder und Familien stehen dieses Jahr unter dem Leitwort „Mit Jesus auf dem Weg“. Wir wollen erleben, wie Jesus Menschen bestärkt und froh gemacht hat, und so Gottes Liebe spürbar wird. Dazu feiern wir an den Sonntagen 28.2. und 14.3. jeweils um 17:30 Uhr einen Videogottesdienst.

Ergänzt werden diese Gottesdienste durch Stationen in der Kirche, die das Kindergottesdienstteam und das Kleinkindergottesdienstteam gestalten. Hier können alle den Spuren Jesu folgen, die Bartimäus-Geschichte kennenlernen, ein gemeinsames Tuch gestalten und sich auf Indianersuche begeben. Oder entdecken, was der Schmetterling mit Ostern zu tun hat? Herzliche Einladung, um jederzeit vorbeizukommen und mitzumachen!

Bild: A. Pitz

Auch für die wichtigen Tage der Kar- und Osterwoche wird es natürlich Kindergottesdienste geben. Vielleicht geht es dann auch wieder in der Kirche. Sobald eine genauere Planung möglich ist, finden Sie diese auf unserer Homepage. Für die Osterferien denken wir - mit engagierten Menschen aus anderen Gemeinden zusammen – an einen Osterweg, bei dem im Rahmen eines Spaziergangs verschiedene Stationen zum Vorlesen und Mitmachen einladen. Auch hierzu bitten wir, sich kurzfristig zu informieren.

Nun liegt bald ein ganzes Jahr hinter uns, in dem wir ganz andere Gottesdienste als bisher gefeiert haben. Ostern 2020, St. Martin, Advent und Weihnachten, Dreikönig, Lichtmess, Aschermittwoch – an den wichtigen Stationen des Kirchenjahres haben wir uns in Form von Videogottesdiensten getroffen. Es waren viele schöne Feiern mit aktiven und kreativen Elementen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in der liebevollen Vorbereitung mit eingebracht oder mitgefeiert haben. Dennoch hoffen wir sehr, bald auch wieder Gottesdienste feiern zu können, bei denen wir uns leibhaftig begegnen.

Christoph Hausladen und Birgit Reichert mit dem KiGo-Team

Aus Sternsingern wurden Sternboten

Auch wenn Corona einiges durcheinandergebracht hat, konnte diese wichtige Aktion der Pfarrjugend mit ein paar Veränderungen stattfinden. So waren 20 Kinder, Jugendliche und Eltern in Kleingruppen als Sternboten unterwegs. Sie verteilten **Segenspakete (mit Weihrauch, Kohle und Kreide sowie einem Hausgottesdienst zur Segnung der Wohnung)** in die Briefkästen und besserten – wo es möglich war – den Segensspruch aus. Die Spende für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ kam dieses Jahr besonders Kindern aus der Ukraine zugute. So kamen 2.904,13 € an Bargeldspenden zusammen plus die direkten Spenden mittels Überweisung an das Kindermissionswerk.

Ein **großes Dankeschön** gilt unseren Sternboten, welche sich pünktlich zum ersten Schneefall des Jahres 2021, auf den Weg machten. Auch in den Gottesdiensten konnten wir eine kleine Abordnung der Sternsinger begrüßen. Als kleines Dankeschön erhielten sie ein Dankeschön-Paket – ein kleiner Ersatz für die entgangenen Süßigkeitengaben der Hausbesuche.

Dominic Ehehalt

Bild: Dominic Ehehalt

Erstkommunion auf anderen Wegen

In anderen Jahren läuft in der Fastenzeit die Erstkommunionvorbereitung auf Hochtouren, dieses Jahr sind wir derzeit erst dabei, uns auf den Weg zu machen. Aufgrund des Lockdowns zu Jahresbeginn wird sich alles etwas verschieben. Im Februar haben verschiedene Elternabende digital stattgefunden. Nachdem eine persönliche Anmeldung schwierig ist, werden Anmeldegespräche wohl per Telefon und Videochat stattfinden. Für die Vorbereitungszeit wird man schrittweise sehen müssen, welche Angebote wann möglich sein werden. Wir hoffen, dass kleinere Gottesdienste und verschiedene Aktionen bald wieder möglich werden.

Während der Schulschließungen waren auch keine Treffen oder Gottesdienste für Kommunionkinder möglich. Leider wird sich vieles erst relativ kurzfristig festlegen lassen. Derzeit planen wir die Kommunionfeiern Ende Juni. Sie werden wohl wie im vergangenen Herbst in mehreren kleinen Gruppen stattfinden. Wir sind zuversichtlich, mit Kreativität und Konzentration auf Wesentliches einen guten Weg gehen zu können. Wenn Ihr Kind teilnehmen will und noch nicht angemeldet ist, melden Sie sich bitte baldmöglichst im Pfarrbüro!

Christoph Hausladen

Corona zum Trotz

Veranstaltungen der Pfarrjugend

Nachdem im Frühjahr 2020 zunächst einmal sämtliche Veranstaltungen abgesagt wurden, fand im Sommer das Zeltlager@home statt, wovon ich ja bereits im letzten Pfarrbrief berichtete. Danach starteten wir wohl alle recht hoffnungsvoll in das neue Schuljahr, um relativ schnell von der Realität eingeholt zu werden. Für die Pfarrjugend hieß das: Weinfest und Bunter Abend, wie wir sie kennen – keine Chance. Ersteres fiel ersatzlos aus, aber den Bunten Abend konnten wir uns einfach nicht nehmen lassen. Nun war Kreativität gefragt.

Die Idee, altes Bunter-Abend-Material zu zeigen und die Veranstaltung über Zoom zu machen, war relativ schnell geboren. Aber damit ging die Arbeit erst richtig los. Natürlich hatten wir inzwischen alle bereits einiges an Erfahrung, was online-Konferenzen und den Umgang mit Zoom anging, aber meist nur als Teilnehmer. Daraus hatten wir bereits gelernt, dass es in so einem Zoommeeting keine Leerlaufzeiten geben darf, in denen nichts passiert, schließlich sollen die Leute ja nicht vorzeitig abschalten.

Bild: Katharina Huber

Wir mussten den Abend also Minute für Minute durchplanen und ein Moderationsteam bestimmen, das alle Elemente miteinander verknüpft. Die Planung musste aufgrund der Bestimmungen ebenfalls hauptsächlich online stattfinden und wer in den letzten Monaten regelmäßig im Homeoffice war, weiß wie zermürbend solche Konferenzen sein können…

Allen Widrigkeiten zum Trotz schafften wir es, einen Abend auf die Beine zu stellen, der von vielen Seiten als sehr gelungen bezeichnet wurde. Und wir lernten, welche Elemente für eine kurzweilige Zoomveranstaltung sorgen: Das Einbeziehen mehrerer Sprecher, das Einspielen von Bildern und Videos, Interaktion mit dem Publikum z.B. über Abstimmungen und ein Sketch aus der Feder des Pfarrhauses.

Dieses neu gewonnene Wissen konnte sogleich für den Miniadvent und zuletzt auch für den Faschingsball 2.0 genutzt werden, der ebenfalls ein großer Erfolg war!

Katharina Huber

„Ich bin, der ich bin.“

– Gedanken zur Priesterweihe

Die biblische Erzählung vom brennenden Dornbusch gehört wohl zu den bekanntesten und gleichzeitig auch zu den wichtigsten. Mich persönlich beschäftigt darin der Name Gottes am meisten, mit dem er sich zu erkennen gibt. Mose steht als Stellvertreter des Volkes Israel vor Gott. Er tritt mit dem gesamten Leid seines Volkes in der Knechtschaft Ägyptens vor Ihn und bringt Gott ebenso seine eigenen Unzulänglichkeiten, Ängste, ja vielleicht sogar seine Unlust dar: „Was aber, wenn sie mir nicht glauben und nicht auf mich hören? (…) Herr, ich bin keiner, der gut reden kann.“ Die Antwort gibt Gott mit seinem Namen: „Ich bin, der ich bin. (…) So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt.“

Bild: Jürgen Massinger

Gott antwortet mit der befreiendsten und beruhigendsten Antwort, die er geben kann: ICH BIN! Als ob Er etwas Grundsätzliches klarstellen wollte: Ich bin, egal unter welchen Umständen. Auf mich ist Verlass, ich bin zuverlässig und beständig. Mein „Ich bin“ gilt immer! Das heißt: Ich bin da, ich war da und werde immer da sein. Ich bin alles und immer, kompromisslos. Welchen schöneren Namen gäbe es für diesen großen, barmherzigen, alles umarmenden und rettenden Gott!

Als ich während meiner letzten Einzelexerzitien die Bibelstelle vom brennenden Dornbusch zur Betrachtung bekam, spürte ich die befreiende Wirkung von Gottes „Ich bin“ so stark wie noch nie zuvor.

Der unvollkommene Mose begibt sich auf seinen Lebensweg mit Gott, nur getragen von der Zusage Gottes.

Als Weihekandidat bin ich in einer ähnlichen Situation. Und dieses Erlebnis beeindruckt mich nach wie vor so sehr, dass ich mir wünsche, davon durch meine Primiz und das ganze priesterliche Leben getragen zu werden.

Meine tiefe Sehnsucht ist es, diese Tragkraft Gottes mein ganzes Leben lang spüren zu dürfen und sie – so Gott will – einmal als Priester für andere Menschen erfahrbar machen zu können. Vielleicht ist die Zeugenschaft seiner Diener und aller, die an Gott glauben, heute einer der wichtigsten Orte der Gottesbegegnung. Zu meiner Sehnsucht gehört der Wunsch, dass uns das gelingt.

Jürgen Massinger

Vorläufige Gottesdienstzeiten

Montag	9:00 Uhr Hl. Messe
Dienstag	9:00 und 18:30 Uhr
Mittwoch	9:00 Uhr
Donnerstag	9:00 Uhr
Freitag	9:00 und 18:30 Uhr; anschließend eucharistische Anbetung
Samstag	17:00 – 17:45 Uhr Beichtgelegenheit 18:30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag	8:15 Uhr Beichtgelegenheit 9:00 und 11:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass die Gottesdienste bis auf weiteres ausschließlich in der Herz-Jesu-Kirche stattfinden. Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte dem „Rund um den Kirchturm“, der Webseite und Aushängen im Schaukasten.

Gottesdienste in der Karwoche und an den Osterfeiertagen

Bitte informieren Sie sich!

Wir bitten Sie, sich in diesem Jahr kurzfristig über das Angebot an Gottesdiensten in Herz Jesu in der Heiligen Woche zu informieren. Dazu wird vor der Karwoche noch ein Infoblatt in der Kirche ausliegen, dem Sie alle Angebote und Zeiten entnehmen können. Außerdem steht Ihnen unsere Homepage www.herzjesu-augsburg.de zur Verfügung. Da zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses die weitere Entwicklung noch nicht eindeutig absehbar ist, stehen die Termine noch nicht endgültig fest. Es wird jedoch – soweit möglich – an den Tagen des österlichen Triduums jeweils mehrere Gottesdienste geben.

Unsere Veranstaltungen Frühjahr 2021

13. 4., 15:00 Uhr: Fatima-Feierstunde, Ansprache von Domkapitular em. Franz-Reinhard Daffner

13. 4., 10:00 Uhr: Ökumenisches Bibelteilen (auch am 27.04/11.05.)

18. 4., 16:00 Uhr: Mitmach-Gottesdienst auf dem Parkplatz am Pfarrheim Herz Jesu (16. 5. im Hof der Kirche St. Paul)

21. 4., 16:00 Uhr: Lebensmittelausgabe (auch 12. 5.)

24. 4., 9:00 Uhr: Gottesdienst für die Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde (Januar – März) mit ihren Angehörigen